

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 19 (1915)

**Artikel:** Nebel  
**Autor:** Bergmann, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-572301>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fromm wie brandloses Sonnenversinken  
hinter schützenden Tannen. Und die  
Ruhe einer großen Seele liegt darin und  
die starke Liebe, die über Tod und Grab  
hinweg tröstet und sorgt, und die ganze  
tapfere Beschützerart, die so tief in der

Natur des Schweizers begründet liegt,  
diese trostreiche Beschützerart, auf die wir  
heute voll Zuversicht unsere Hoffnung  
setzen und die für die Heimat den zärtlich  
liebevollen Namen fand: „Mys Schwyzer-  
ländli“.

M. W.

## Feuerlein

Schnee liegt auf den Wegen, und die Pfade  
Durch die Wiesen siehst du nimmer, Seele.  
Krähen krächzen, und im grauen Mantel  
Kommt der Abend früh, und nur sein Bart noch  
Leuchtet weiß von Flocken. Sag, was drängst du  
Da zu wandern?  
Irgendwo, da steht in braunen Schindeln  
Ueberm Schnee ein wohlverwahrtes Häuslein.  
Eine Kammer liegt darin geborgen,  
Warm vom Ofen mit den weißen Racheln  
Und den blauen Schilderein von Adam  
Und der Eva unterm Baum des Lebens  
Und der Schlange mit dem Schnauz und dicken  
Kinderbacken und dem leckeren Apfel.  
Auf dem Simse hockt ein schwarzes Käzlein,  
Und die Feueräuglein blinzeln nieder  
Auf ein feines Mädchen, das im Dämmer  
Adam sieht im Paradeis und Eva  
Mit dem zieren Zünglein, wie das zwischen  
Roten Lippen lieblich lauert, und die  
Jette Schlange, wie sie schielt und schmunzelt.  
Apfel schmoren, und vom Tische duften  
Neuer Wein und neue Nüsse. Irgend-  
Wo, da wartet eine warme Schöne  
Auf den Liebsten.

Victor Hardung, St. Gallen.

## Nebel

Ein ewig wandernd Wolkenheer,  
Kommst du in sturmgejagtem Flug.  
Du füllst das Tal und machst es leer,  
Du bist des Abgrunds Atemzug.

Du nimmst hinweg, was klar und groß,  
Du bist das Grab des süßen Lichts.  
Du senfst die Welt in deinen Schoß,  
Du bist das stumme fahle Nichts.

In dir verschwindet schattengleich,  
Was Menschenhand erhebend schuf,  
Und müde stirbt in deinem Reich  
Das letzte Lied, der letzte Ruf.

A. Bergmann, Mollis.



*Neuenburg*

